

kultur szene

26

Praxis
Statistik
Aktivitäten

FONDS
SOZIOKULTUR

Im Jahr 2025

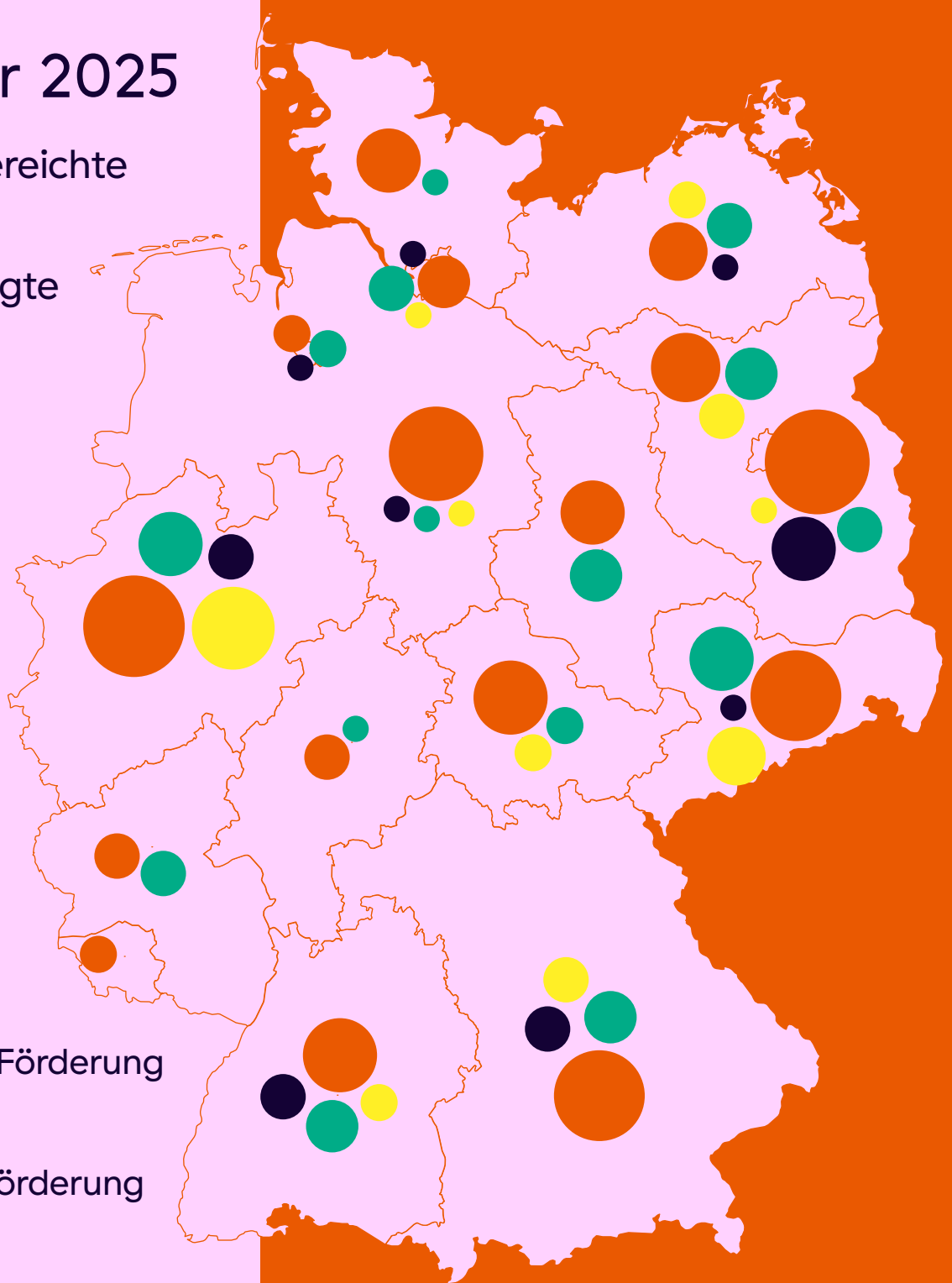
1310 eingereichte
Anträge

219 bewilligte
Vorhaben

Beantragte Förderung
24,8 Mio. €

Bewilligte Förderung
3,9 Mio. €

- Allgemeine Projektförderung
- U25 — Junge Kulturinitiativen
- Profil: Soziokultur
- Cultural Bridge



pro Projekt im Durchschnitt
76 aktiv Beteiligte und
1136 Menschen im Publikum

Grußwort 04

Dr. Wolfram Weimer,
Staatsminister für Kultur und Medien

Beteiligung 05

Kurt Eichler,
Vorsitzender des Fonds Soziokultur e. V.

Förderstatistik des Jahres 2025 07

Mechthild Eickhoff,
Geschäftsführerin des Fonds Soziokultur e. V.

Blick in die Praxis 14

U25 — Junge Kulturinitiativen 15

Allgemeine Projektförderung 21

Cultural Bridge 23

Profil: Soziokultur 25

Konferenz “Re:Connect” 27 in der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz

Anhang 29

Grußwort

Dr. Wolfram Weimer,
Staatsminister
für Kultur und Medien



Quelle: BKM / Kay Herschelmann

Auf den Reichtum der Kultur in unserem Land können wir zurecht stolz sein. Doch versteht sich dieser nicht von selbst. Nur wenn wir etwas für die kreative Beteiligung junger Menschen tun, kann Kultur auch in Zukunft lebendig und innovativ bleiben. Der Fonds Soziokultur e.V. leistet hier Vorbildliches: Er fördert das Publikum von morgen und den künstlerischen Nachwuchs von heute durch Projekte, bei denen das eigene Lebensumfeld künstlerisch gestaltet wird.

Im Rahmen des Nachwuchsprogramms „U25 — Junge Kulturinitiativen“ fördert der Fonds Soziokultur e.V. Projekte, die in ihrem Ideenreichtum auch für sogenannte Boomer wie mich faszinieren und berühren. Sie werden in dieser Ausgabe der Kulturszene präsentiert. Von Kochrezepten für Senioreneinrichtungen, Neuinterpretationen von Kunstwerken jüdischer Künstlerinnen und Künstler aus der NS-Zeit bis hin zu Poetry Slams und einem Kulturfestival im ländlichen Raum: Hier zeigt sich, welche schöpferische Kraft junge Menschen entfalten können.

Ich möchte dem Fonds Soziokultur e.V. deshalb ausdrücklich für seine Arbeit danken. Er ist ein für die Teilhabe und Teilnahme an Kultur gerade junger Menschen unverzichtbarer Player und bleibt wichtiger Partner des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Im Rahmen der BKM-Initiative „JUGEND. macht.KULTUR 2026“ unterstützt der BKM das bundesweite Programm „U25 — Junge Kulturinitiativen“. Mit dieser Jugendini-

tiative sollen vor allem Programme unterstützt werden, die jungen Menschen Wege zu Kunst, Kultur und kreativen Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen.

Die Soziokultur lebt von ehrenamtlichem Engagement und trägt nicht zuletzt auch dadurch zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Mit dieser Ausgabe der Kulturszene gewährt uns der Fonds Soziokultur e.V. Einblicke in die Projekte, die im vergangenen Jahr umgesetzt wurden. Sie wirft damit ein Schlaglicht auf das kulturelle Engagement junger Menschen in all seiner Vielfalt. Die Bandbreite ist beachtlich, die Projekte sind spartenübergreifend und reich an Perspektiven auf die Welt, in der wir leben.

Ich danke dem Fonds Soziokultur e.V. und allen Beteiligten für das Engagement und den Einfallsreichtum und freue mich schon jetzt auf die neuen kreativen Projekte, die wir in 2026 erleben werden dürfen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Adam', with a stylized, flowing script.

Beteiligung

Kurt Eichler,
Vorsitzender des
Fonds Soziokultur e. V.



Foto von Clo Catalan

Beteiligung ist für die Soziokultur ein Schlüsselbegriff. Seinen Ursprung hat das Konzept in der französischen Kulturpolitik der Dezentralisierung unter Kulturminister André Malraux in den frühen sechziger Jahren. Europarat und UNESCO griffen diesen Ansatz der "animation socioculturelle" auf und machten ihn populär. Soziokulturelle Arbeit umfasst Praktiken und Aktivitäten, die darauf abzielen, soziale Bindungen, individuelle Selbstverwirklichung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Verwurzelt in der Tradition der Volksbildung, will sie allen Menschen den Zugang zur Kultur ermöglichen, sich auszudrücken und aktiv an der Gestaltung ihres eigenen sozialen Umfelds mitzuwirken. Insofern verkörpert die Soziokultur ein zutiefst demokratisches Prinzip: Sie setzt auf Beteiligung statt Bevormundung, auf Eigentätigkeit statt Konsum, auf gemeinsame Werteverständigung statt ideologischer Vorgaben.

Nicht von ungefähr hat sich deshalb das soziokulturelle Praxisfeld organisatorisch unabhängig von direkter staatlicher Einflussnahme und Kontrolle in eigenen, zumeist selbstverwalteten Strukturen entwickelt. Es ist nicht unähnlich dem Engagement des Bürgertums oder der Arbeiterbewegung, die sich im 19. Jahrhundert im Gegensatz zur feudalen Gesellschaft ihre eigenen Kultur- und Bildungseinrichtungen schufen. Dieser Akt der kulturellen Emanzipation stand im unmittelbaren Zusammenhang mit den demokratischen Bewegungen jener Zeit – ja war selbst ein Akt demokratischer Selbstermächtigung und Autonomie.

1.310 Förderanträge haben den Fonds Soziokultur im Jahr 2025 erreicht. Der damit einhergehenden Erwartungshaltung kann der Fonds nur sehr eingeschränkt gerecht werden. Denn die ihm vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel führen letztlich zu einer Förderquote von nur 16,7 %. Das ist enttäuschend für die vielen Projekte und ihre Aktiven, die damit mehr kulturelle Beteiligung ermöglichen wollen. Vier Programmsäulen umfasste 2025 das Förderportfolio des Fonds Soziokultur: die Allgemeine Projektförderung, „U25“ für junge Kulturinitiativen, „Cultural Bridge“ für bilaterale Projekte mit dem Vereinigten Königreich und das Transformationsprogramm „Profil: Soziokultur“. Die letztgenannte Säule, die bisher die soziokulturellen Einrichtungen bei ihren Veränderungsprozessen nach innen und außen unterstützt hat, kann aufgrund einer Mittelkürzung des Bundes im Jahr 2026 nicht fortgeführt werden. Dies ist eine herbe Enttäuschung für die Adressaten des Fonds.

Der Fonds Soziokultur setzt sich aktiv dafür ein, diese bittere Kürzung rückgängig zu machen — mit unsicherem Ausgang. Erfreulich ist hingegen die zusätzliche Unterstützung junger Kulturinitiativen. Der Anspruch der Soziokultur auf Selbstbestimmung und demokratische Normen kann insbesondere für die junge Generation mit einer einmaligen Sonderförderung des Bundes im Jahr 2026 für das Förderprogramm U25 im Umfang von 300.000 Euro noch wirkungsvoller erreicht werden.

Der Fonds Soziokultur bedankt sich beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Dr. Weimer, für diese Unterstützung. Der Dank geht gleichermaßen an die Abgeordneten des Bundestages, die sich in dieser schwierigen Zeit für den Fonds einsetzen. Für die konstruktive Zusammenarbeit sei den Mitarbeitenden der Kulturabteilung des Bundes gedankt und all denen, die dem Fonds Soziokultur zur Seite stehen und in der Geschäftsstelle, im Vorstand und im Kuratorium für ihn beruflich oder ehrenamtlich tätig sind.

Förderstatistik des Jahres 2025

Mechthild Eickhoff, Geschäftsführerin
des Fonds Soziokultur e. V.

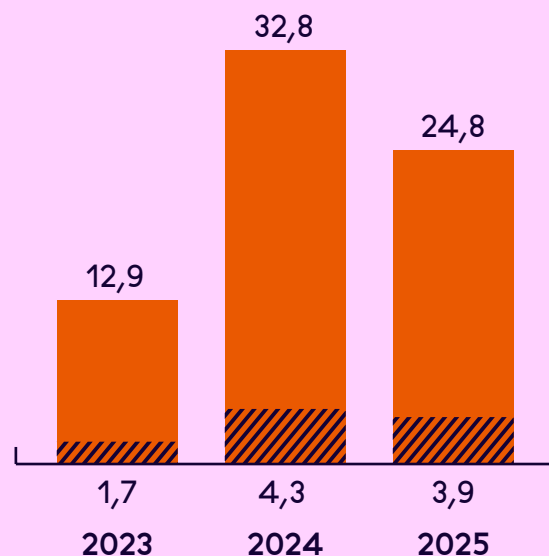
Im Jahr 2025 hat der Fonds Soziokultur in vier Förderprogrammen insgesamt 3,9 Mio. Euro weitergereicht. Bewilligt wurden die Mittel durch das ehrenamtliche Kuratorium. Aus 2024 nicht fortgeführt werden konnte das Programm „Techlab: Soziokultur“ zur Nutzung digitaler Technologien mit gesellschaftlicher Wirkung.

Der Fonds Soziokultur konnte in 2025 das erst zwei Jahre alte Programm „Profil: Soziokultur“ erneut ausschreiben, ein wichtiges Signal zur Stabilisierung in unwägbar Zeiten. Vorwegnahme für 2026: Angesichts der erheblichen Kürzung um rund 1 Mio. Euro ist es in diesem Jahr nicht mehr gelungen, „Profil: Soziokultur“ fortzusetzen.

Beantragte und bewilligte Mittel von 2023 bis 2025

(Angaben in Millionen Euro)

■ Antragssumme
▨ Vergabemittel



Mitwirkung braucht attraktive Anlässe

Die stärkste Fördersäule „Allgemeine Projektförderung“ (66 % der Fördermittel) steht als langjähriges Programm für eine große Bandbreite an Beteiligung in der Kulturarbeit, möglich ist eine anteilige Förderung von bis zu 30.000 Euro. „Profil: Soziokultur“ (26 %) unterstützt mit gleicher Förderhöhe notwendige Prozesse der Organisationsentwicklung und Profilbildung, für die gerade im Alltag kleiner Einrichtungen keine Zeit und Finanzierung vorhanden ist. Mit „Cultural Bridge“ (5,4 %) setzt der Fonds Soziokultur seine Kooperation mit sechs weiteren Stakeholdern auf UK-Seite fort, um den bilateralen Austausch im Feld „socially engaged arts“ zu stärken. Mit „U25 – Junge Kulturinitiativen“ (2,6 %) werden 18– bis 25-Jährige mit bis zu 4.000 Euro bei der eigenverantwortlichen Umsetzung erster Kulturprojekte unterstützt.

Der Fonds Soziokultur fördert in der Regel bis zu 80 % des Gesamtbudgets, sodass mind. 20 % aus Eigen- oder Drittmitteln stammen müssen. In der Finanzstruktur

der Projekte ist erkennbar, dass im Durchschnitt sogar 33 % "erwirtschaftet" werden, der Anteil des Fonds Soziokultur mit durchschnittlich 67 % am Projektbudget also unter der Höchstmarke bleibt. In Tabellen und Diagrammen nicht ablesbar ist die Wirkung nachhaltiger Erfahrungen und Erlebnisse über das Kulturmachen vor Ort bei Beteiligten jeden Alters. Nicht zu sehen sind die fantasievollen und zugänglichen Anlässe, die Mitwirkung erst möglich machen und bei denen sich Menschen als Expert*innen für die Kulturgestaltung tatsächlich gemeint fühlen. Die Praxisbeispiele in diesem Magazin geben einen Eindruck von der Realität hinter den statistischen Zahlen. Gesagt sei an dieser Stelle auch, dass bei einer Förderquote von 16,7 % viel zu viele Chancen von Mitwirkung durch die Gesellschaft nicht genutzt werden können. Positiv formuliert: Jedes geförderte Projekt involviert im Durchschnitt 1.200 Menschen vor Ort, davon rund 80 als aktive Kulturmacher*innen und mehr als 1.100 als Publikum von Präsentationen aller Art.

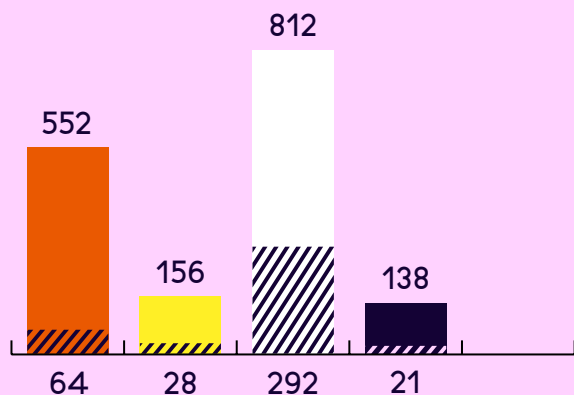
Übersicht der Förderungen im Jahr 2025

Förderprogramm (Anzahl pro Jahr)	Anzahl Anträge	Antragssumme	Anzahl Bewilligungen	Fördervolumen insgesamt	Förder- quote
Allgemeine Projektförderung (2)	863	18.141.924 €	122	2.574.499 €	14,14 %
U25 — Junge Kulturinitiativen (2)	97	343.900 €	30	104.331 €	30,93 %
Profil: Soziokultur (1)	219	5.089.353 €	47	1.008.687 €	21,46 %
Cultural Bridge Runde 4 (1)	131	1.226.096 €	20	212.799 €	15,27 %
Insgesamt	1310	24.801.273 €	219	3.900.316 €	16,72 %

Entwicklung der Förderungen 2023–2025

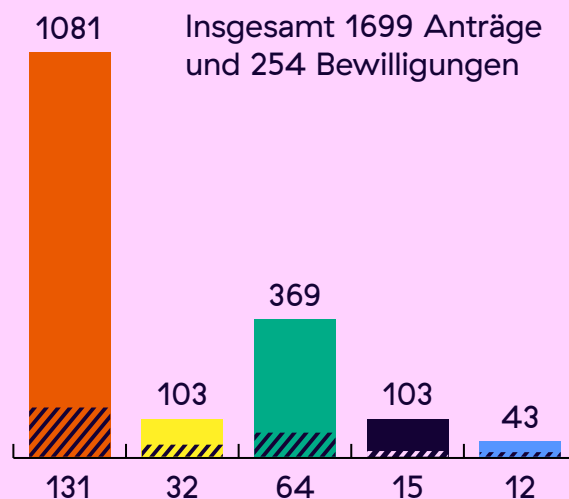
2023

Insgesamt 1658 Anträge
und 405 Bewilligungen



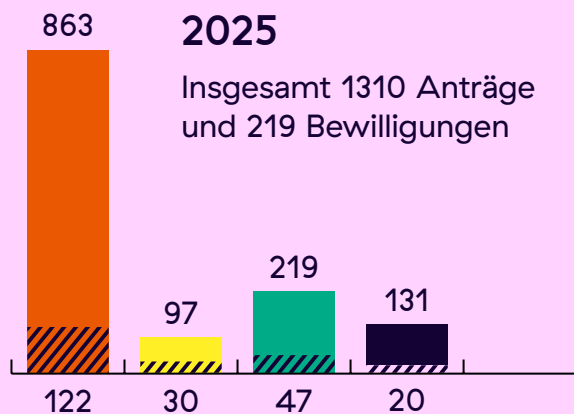
2024

Insgesamt 1699 Anträge
und 254 Bewilligungen



2025

Insgesamt 1310 Anträge
und 219 Bewilligungen



Anträge für:

- Allgemeine Projektförderung
- U25 — Junge Kulturinitiativen
- Profil: Soziokultur
- Cultural Bridge
- Techlab: Soziokultur
- Neustart Kultur

▨ Bewilligungen

Beteiligung im Zentrum und in der Fläche

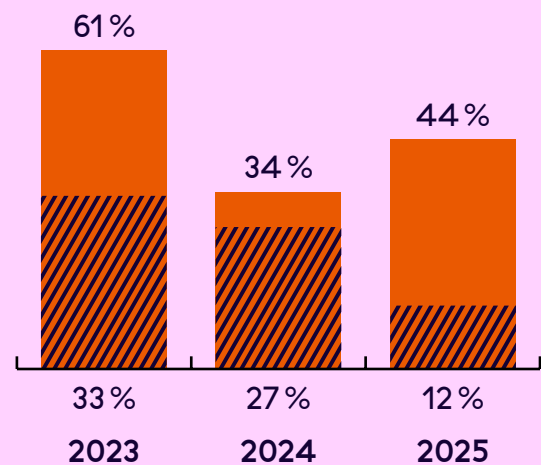
Anders als in den letzten Ausgaben unseres Jahresberichts zeigt die Tabelle der Regionalen Förderquote die Übersicht eines kürzeren Zeitraums von drei Jahren. Das Ergebnis jedoch ist vergleichbar. Zu erkennen ist die Anzahl der Anträge und die Anzahl der bewilligten Vorhaben je Bundesland. Am Beispiel des Saarlands wird sehr deutlich, dass zwar nur 20 Anträge eingegangen sind, aber hiervon 25 %, nämlich 5 tatsächlich gefördert wurden. Die beste Förderquote bezogen auf die Einreichungen des Bundeslandes hat also Schleswig-Holstein, wo rund 33 % der eingereichten Anträge für eine Förderung ausgewählt wurden. Mecklenburg-Vorpommern liegt mit rund 24 % auf Platz drei. Antragsstarke Länder sind erwartungsgemäß NRW als bevölkerungsreichstes Land und Berlin, aber insbesondere auch Sachsen und Baden-Württemberg.

Regionale Förderquoten der Regelförderung von 2023 bis einschl. 2025 (Angaben absolut und in Prozent)

Bundesland	Anträge & Anteil an der Gesamtantragszahl		Bewilligungen & Förder- quote des Bundeslandes	
Baden-Württemberg	326	8,70 %	47	14,42 %
Bayern	281	7,50 %	36	12,81 %
Berlin	720	19,21 %	80	11,11 %
Brandenburg	155	4,13 %	31	20,00 %
Bremen	104	2,77 %	18	17,31 %
Hamburg	207	5,52 %	32	15,46 %
Hessen	168	4,48 %	19	11,31 %
Mecklenburg-Vorpommern	91	2,43 %	22	24,18 %
Niedersachsen	230	6,13 %	48	20,87 %
Nordrhein-Westfalen	739	19,71 %	96	12,99 %
Rheinland-Pfalz	91	2,43 %	13	14,29 %
Saarland	20	0,53 %	5	25,00 %
Sachsen	365	9,74 %	65	17,81 %
Sachsen-Anhalt	86	2,29 %	19	22,09 %
Schleswig-Holstein	46	1,23 %	15	32,61 %
Thüringen	120	3,20 %	26	21,67 %
Gesamt	3749		572	

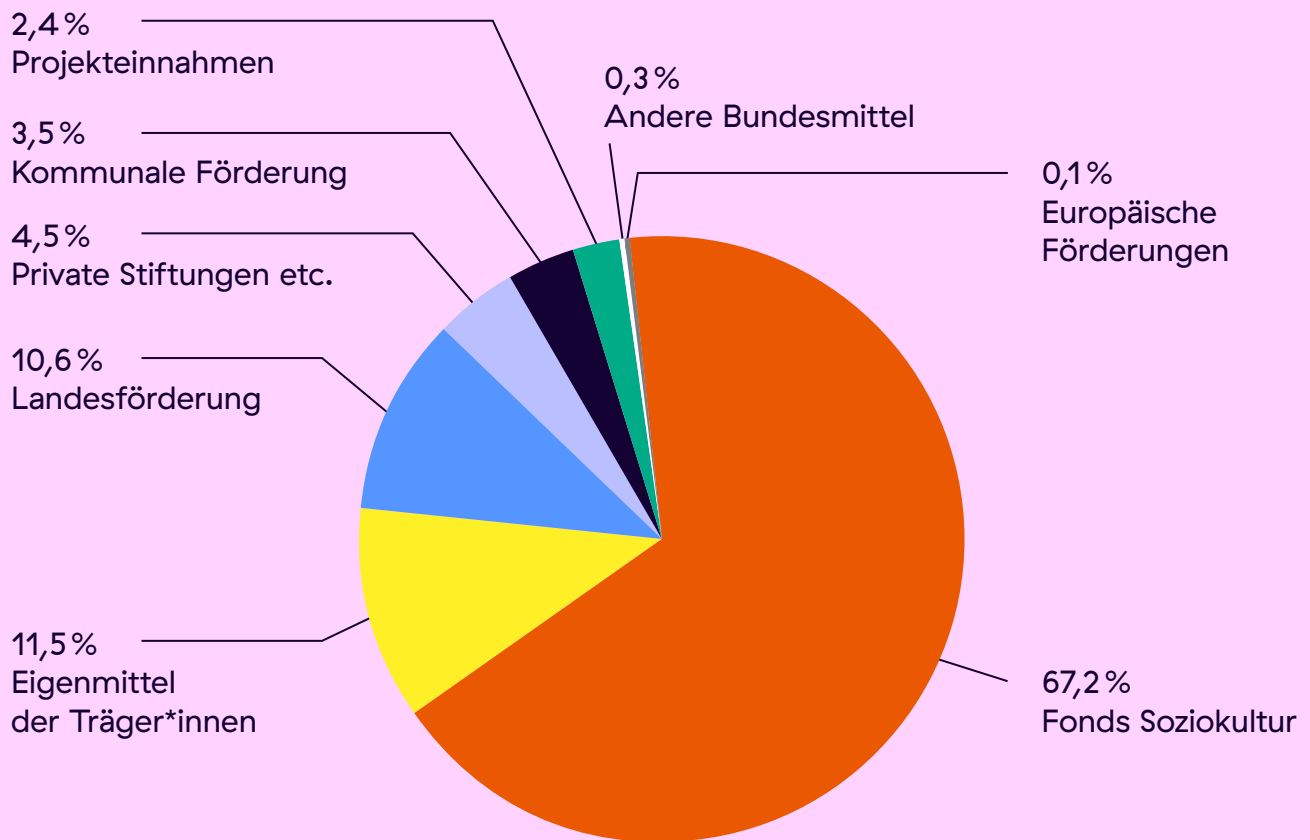
Neue Antragsteller*innen in den Regelprogrammen (in Prozent)

- Anteil neuer Antragsteller*innen bei den eingegangenen Anträgen
- ▨ Anteil neuer Antragsteller*innen bei den Bewilligungen



Mit über 40 % neuen Antragstellenden im Jahr 2025 schafft der Fonds Soziokultur offenbar einen zugänglichen Rahmen für die Beantragung von Geldern. 12 % der Anträge dieser neuen Initiativen und Organisationen erhalten eine Bewilligung. Damit hat sich diese Zahl im Vergleich zu 2024 zwar halbiert. Wie bei der regionalen Verteilung gibt es jedoch keine festgelegte Quote für die Bewilligung neuer Träger und Initiativen, das Kuratorium diskutiert Qualitäten. Ein eindeutiger Trend lässt sich hier also noch nicht ablesen. Zudem war in 2025 das Programm "Profil: Soziokultur" noch klarer als in 2024 auf erfahrene und als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen der Soziokultur, Kulturellen Bildung oder Medienkulturarbeit ausgerichtet. Die 12 % der neuen Antragstellenden bzw. Geförderten finden sich also in der Hauptsache in der Allgemeinen Projektförderung wieder, in die zwei Drittel der Fördermittel des Fonds fließen. Insgesamt ist eine Dauerförderung für einzelne Einrichtungen oder Träger ausgeschlossen. Die Zugänglichkeit und Offenheit auch im Sinne der Förderung von Entwicklung und Innovation gehören zum Kern der Fördertätigkeit des Fonds Soziokultur.

Finanzstruktur der geförderten Projekte im Jahr 2025 (in Prozent)



Blick in die Praxis

U25 — Junge Kulturinitiativen
Allgemeine Projektförderung
Cultural Bridge
Profil: Soziokultur

Alle
geförderten
Projekte
→





LiLaLiteratur,
Foto von Tim Gassauer

U25 — Junge Kulturinitiativen

Berufsberatung mal anders: Gemeinsam Interesse an subkultureller Arbeit (der Stadt Jena) verfolgen

In Jena öffnet dieses Projekt Türen in Berufsfelder außerhalb klassischer Beratungsangebote. Junge Menschen lernen in Workshops zu Security, Barkeeping, Eventmanagement, Musik, Kunst, Tätowieren und Drogenprävention nicht nur subkulturelle Arbeitsweisen kennen, sondern auch Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme.

- Manuel Görtz (J-TownSessions e.V.)
- Dornburg-Camburg, Thüringen

OGesichter — Wer ist Heimat?

Das multimediale Magazin OGesichter gibt Menschen in Offenburg eine Stimme, deren Perspektiven selten gehört werden. Mit Porträts, erzählerischen Interviews sowie politischer und historischer Bildungsarbeit macht eine junge, interdisziplinäre Initiative die Vielfalt der Stadt sichtbar, jenseits von Klischees und stereotypen Zuschreibungen. Den Abschluss bilden eine partizipative Vernissage im Kulturdenkmal Salmen und eine niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit im öffentlichen Raum.

- Jess Mukeba
- Offenburg, Baden-Württemberg

„Dieses Projekt war für mich persönlich eine der prägendsten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe. [...] Ich habe gelernt, wie eine Stadt funktioniert, wie Menschen zusammenkommen, wenn man ihnen einen Rahmen gibt, und wie viel möglich ist, wenn man einfach anfängt.“

Lennart Däumer, Mischmasch Gera

Brainfood and its Digestion

Das Projekt verbindet politische Wissensvermittlung (Brainfood) mit einer gemeinsamen künstlerischen Verarbeitung (its digestion) und abschließender Ausstellung. In Vorträgen zu sozialer Ungerechtigkeit, Feminismus, Flucht und Klima können Menschen ihr Wissen erweitern und das Gelernte anschließend gemeinsam künstlerisch weiter denken.

- Johannes Kroeker (Mucks Maus Wild e.V.)
- Regensburg, Bayern

Makerfestival „Make Zwickau innovative again“

Von 3D-Druck und Drohnensteuerung bis KI und Elektronik: Das Festival lädt Jugendliche ein, Technik als kreative Ausdrucksform zu entdecken. Bühnen-Wettbewerbe wie das Prompt Battle sorgen für spielerischen Ehrgeiz. Das Festival will zeigen, dass auch Technik künstlerisch sein kann und Zwickau attraktive Zukunftschancen bietet.

- Nico Knöfel (Fortschritt-Vision-Diskurs e.V.)
- Zwickau, Sachsen

Mischmasch Gera

MischmaschGera bringt mit einem kulturellen Stadtfest Menschen im Ort zusammen. Ein Generationenkafee und eine Festmeile mit Live-Musik, Poetry Slam und Streetfood heißen alle willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebensstil.

- Lennart Däumer
- Gera, Thüringen

Authenticos,
Foto von Boheifilm

Aufgetischt

Senior*innen kochen gemeinsam mit Studierenden nach Rezepten aus persönlichen Kochbüchern und Erinnerungen. Über das gemeinsame Kochen und Essen kommen Generationen ins Gespräch und tauschen Wissen aus, das sonst vielleicht verloren ginge. Gestaltete Rezeptkarten liegen kostenlos in Hochschulen und Senioreneinrichtungen aus.

- Mattea Scharf & Lilli Schmöhl
(Facetten der Kulturarbeit e.V.)
- Potsdam, Brandenburg

Authenticos

Kann man in einer Gesellschaft, die einen ständig formt und beobachtet, überhaupt wirklich man selbst sein? Eine Gruppe junger Menschen zwischen 15 und 19 Jahren hat aus dieser Frage das Theaterstück „naked! Welches Gesicht trägst du heute?“ von Grund auf selbst entwickelt: Vom Skript über das Bühnenbild, Kostüm, Licht, Ton bis hin zur Musik.

- Hannah Everitt
(Junges Ensemble „Alles Drama“)
- Berlin





01



02



03

01 Silent Speech,
Fotos von Ehil e.V., Gesichter
mithilfe von KI anonymisiert
02 Press & Print
Foto von Astrid Kirsten
03 LiLaLiteratur,
Foto von Tim Gassauer



04

04 NIGHT SCHOOL,
Foto von Jameela Mearajdin
05 Dance and Community —
KPop verbindet,
Foto von Nathan Dreessen
06 Stramehl Festival
Foto von Ben Ole Brünner



05



06

SILENT SPEECH — Stimmen im Dunkeln

Junge Frauen mit Fluchterfahrung begeben sich in einer künstlerischen Performance im Dunkeln auf die Suche nach ihrer eigenen Stimme. Das Publikum hört Gedanken und Erinnerungen, die sonst oft überhört werden. Ohne visuelle Orientierung wird Sprache körperlich erfahrbar, bis die Frauen aus der Dunkelheit ins Licht treten und sichtbar werden.

- 👤 Lena Eren (Ehil e.V.)
- 📍 Hamburg

Perspektiven des Alltags — ein partizipatives Fotoprojekt

Rund 30 Menschen unterschiedlichen Alters aus Leipzig und der Gemeinde Neukieritzsch halten mit analogen Einwegkameras fest, was ihren Alltag ausmacht. Die anschließend gemeinsam konzipierte Ausstellung im Kulturort Bahnhof Lobstädt bringt Menschen aus Stadt und Land zusammen — mit Bildern, die Unterschiede zeigen, aber auch das, was verbindet.

- 👤 Jan Thomas (Gleis 1 e.V.)
- 📍 Leipzig, Sachsen

U27 MeetUp 2026

Queere junge Menschen finden in Neubrandenburg mit dem U27 MeetUp erstmals einen sicheren offenen Begegnungsort. Mindestens einmal im Monat kommen sie zusammen, um gemeinsam kreativ zu werden, sich zu vernetzen und sich zu Themen wie Queersein im ländlichen Raum auszutauschen.

- 👤 queerNB e.V.
- 📍 Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

MenschenGedenken — Erarbeitung eines digitalen Nachlasses

Was bleibt von einem Leben, und in welcher Form? Das Projekt begleitet Senior*innen dabei, einen digitalen Nachlass zu gestalten: Botschaften, Bilder, Videos und Lieblingslieder werden gesammelt und archiviert. So entsteht mit künstlerischen Mitteln ein individuelles Erbe, das nachhaltiges Gedenken und Trauerarbeit im digitalen Zeitalter ermöglicht.

- 👤 Julia Merschmann
- 📍 Paderborn, Nordrhein-Westfalen

Bilder leben — lebende Bilder

Junge Menschen übersetzen während der NS-Zeit entstandene Werke jüdischer Künstler*innen in eigener Neuinterpretation in Szenen, Bewegungen, Sound und Texte. Am Ende steht eine öffentliche Performance, die Erinnerung körperlich und emotional erfahrbar macht.

- 👤 Anhelina Soloviova
(Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.)
- 📍 München, Bayern

Generation Ost-Z (AT)

Die Podcastreihe „Generation Ost-Z“ gibt der ostdeutschen Nachwende-Generation eine Stimme und fragt, wie die DDR-Vergangenheit bis heute Identität und Alltag junger Menschen prägt. Persönliche Geschichten werden mit historischen und gesellschaftlichen Kontexten verwoben und in Interviews, Reportagen und eigenem Sound Design kreativ verarbeitet.

- 👤 Hannah Klitzke
- 📍 Leipzig, Sachsen

Press & Print

Siebdruck, Linolschnitt, Digitaldruck, Risographie: In mehreren Workshops lernen junge Menschen Drucktechniken kennen und gestalten Plakate zu Themen, die sie bewegen. Die Ergebnisse präsentieren die Teilnehmenden in einer gemeinsam organisierten Ausstellung.

- Verbunt Jugendkunst Düsseldorf e.V. / Lucas Baumann
- Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen

Stramehl Festival

Das Stramehl Festival ist ein selbstorganisiertes Kulturfestival im ländlichen Raum, das mit Workshops, Musik und Tanz zeigt, wie bunt lokale Kultur sein kann. Solidarische Finanzierung und der Fokus auf aufstrebende Künstler*innen öffnet die Bühne für alle.

- KulturKraftwerk e.V.
- Stramehl (Brüssow), Brandenburg

„Für mich ist das U25-Programm [...] ein Raum, in dem junge Menschen mit ihren Ideen, Fragen und Perspektiven ernst genommen werden. Was ich besonders schätze, ist der niedrigschwellige Zugang: Hier geht es nicht darum, bereits perfekte Strukturen oder langjährige Erfahrung im Förderwesen mitzubringen. Vielmehr steht das Potenzial im Vordergrund: die Energie, die Experimentierfreude und der Wille, kulturelle Räume neu zu denken. Gerade junge Initiativen, die sonst vielleicht keinen Zugang zu größeren Förderprogrammen hätten, bekommen hier die Möglichkeit, ihre Vision sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln.“

Leonel Richy Andicene, U25-Jury



U25-Videoreihe



Stramehl Festival
Foto von Ben Ole Brünner

Allgemeine Projektförderung



01

macht:platz. Feministische Stadtkompositionen

macht:platz nahm den urbanen Raum Heideberg unter die feministische Lupe. Im Austausch mit Institutionen und FLINTA* aus der Stadtgesellschaft erkundete das Kollektiv in Nachspaziergängen öffentliche Orte, die als unsicher oder sogar bedrohlich wahrgenommen werden. Aus gesammelten Bildern, Geräuschen, Bewegungen und Empfindungen entstand in partizipativen Workshops eine Performance, die in ihrer Aufführung den öffentlichen Raum künstlerisch zurückeroberte.

- Kollektiv Mütterkünste
- Heidelberg, Baden-Württemberg

Makkaroni Settanta – Esperimento collettivo

70 Jahre nach dem deutsch-italienischen Anwerbeabkommen spürte die Makkaroni Akademie den Geschichten italienischer Gastarbeiter*innen und ihrer Nachkommen humorvoll, kritisch, jenseits von Klischees nach. In vielfältigen partizipativen Formen, die nach mehreren Wochen in einer Ausstellung mündeten, entstand ein Raum für Erinnerung, Austausch und neue Perspektiven auf Migration und Zusammenleben.

- Makkaroni Akademie
- Köln, Nordrhein-Westfalen

COAITE – Junges KI Filmcamp

Wie können Mensch und KI zusammenarbeiten, ohne dass der Mensch verloren geht? Diese Frage diskutierten und erforschten junge Menschen in Ostsachsen gemeinsam mit professionellen Filmemacher*innen. Im Filmcamp entwickelten sie dystopisch-utopische Kurzfilme mit und über KI, die anschließend der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Dabei lernten sie nicht nur den Umgang mit KI Tools, sondern auch handwerkliche Filmfähigkeiten wie Kameraführung, Schnitt und Musikproduktion.

📍 LÖBAULEBT e.V.

📍 Löbau, Sachsen



02

03



01 macht:platz,
Foto von Lys Y. Seng

02 Makkaroni Settanta –
Esperimento collettivo,
Foto von Luisa Zanzani

12 Scherben für ein Halleluja — Ein theatrales Glockenspiel im Hildesheimer Land

12 Scherben für ein Halleluja verwandelte den Landkreis Hildesheim in eine theatrale Reiseroute: Ausgehend von einer verschwundenen Domglocke führte das Forum Heersum sein Publikum durch 12 Dörfer und Städte der Region. Jedes Dorf entwickelte seinen eigenen Splitter als Teil einer größeren Erzählung — ein Mosaik aus Theater, Musik und Dorffest. Über 5.000 Besucher*innen folgten der Glocke und wurden zu Kulturtourist*innen in der eigenen Region.

📍 Forum für Kunst und Kultur e.V.

📍 Holle-Heersum, Niedersachsen



04

03 COAITE Filmcamp,
Foto von Konrad Höferth

04 12 Scherben für ein Halleluja,
von Clemens Heidrich

Cultural Bridge



01



02



03

„This exchange has strengthened our bond, sparked new ideas, and opened doors to unexpected possibilities. We look forward to continuing this journey—honoring heritage, embracing innovation, and discovering new ways to grow together.“

Stefanie von artpark Hoher Berg

Act your age

15 Jugendliche mit Migrationsgeschichte aus Hamburg und Cardiff kommen zusammen, um Kunst, Aktivismus und Jugendbeteiligung gemeinsam zu erforschen. Im Mittelpunkt stehen ihre Perspektiven auf gesellschaftliche Ungleichheit, Rassismus und Teilhabe. In Workshops und gemeinsamen Online-Sessions entwickeln sie ein Performance-Lecture-Format, das sie am Ende einem öffentlichen Publikum in Cardiff präsentieren.

- FUNDUS THEATER / Forschungstheater & Common / Wealth theatre
- ♥ Hamburg & Bradford, England — Cardiff, Wales

We Dance, We Connect

Wie entstehen Begegnung und Verständigung, wenn gesprochene Sprache keine Option ist? Unter Anleitung zweier Choreograf*innen entwickeln Künstler*innen mit und ohne Behinderung eine zeitgenössische Tanzperformance und Workshops zum Thema nonverbale Kommunikation, Verbindung und Teilhabe. Dabei entstehen gemeinsame Körpersymbole und Bewegungsformen, die neue Möglichkeiten der Verständigung in der tänzerischen Zusammenarbeit eröffnen — auf der Bühne und im öffentlichen Raum.

- com.dance & Anjali Dance Company
- ♥ Horben & Derby, England

Colour Stories. Evolving journeys: the art of flax & linen

Zwischen Brink!, dem artpark Hoher Berg und zahlreichen europäischen Partner*innen entstand ein lebendiges Netzwerk rund um Flachs, Leinen und nachhaltige textile Zukunftsfragen. Mit über 800 Teilnehmer*innen in Panels, Workshops, Talks und Feldprojekten entwickelte das Projekt ein starkes Momentum. Zwischen jahrhundertealten Kulturtechniken, natürlichem Färben und experimentellen Open-Source-High-End-Spinnmaschinen verbindet Colour Stories traditionelles Wissen mit zeitgenössischer Kunst, Technologie und neuen Ideen für eine nachhaltige Zukunft.

- artpark Hoher Berg & Brink!
- ♥ Schermbeck & Belfast, Nordirland

Missing Link

Die gemeinsamen Wurzeln von Theater und Zirkus werden zum Ausgangspunkt für eine internationale Zusammenarbeit zwischen Münster und Edinburgh. Bei gegenseitigen Besuchen leiten die Ensembles Workshops für die Community der jeweils anderen Stadt und entwickeln ein gemeinsames Vokabular aus Zirkus und Theater. Am Ende steht eine kurze Performance als Prototyp einer möglichen größeren Koproduktion.

- wheels e.V. / Junges Theater Münster & Think Circus SCIO
- ♥ Berlin / Münster & Edinburgh, Schottland

04



↑
Projektvideo

- 01 Act your age,
Foto von Rhiannon White
- 02 missing link,
Foto von Konstantin Buchholz
- 03 Colour stories,
Foto von Paul Kelly
- 04 We dance, We connect
Foto von Jennifer Rohrbacher

Profil: Soziokultur



01



02



03

01 RABRYKA im WERK I,
Foto von ITM-Solutions Halime
02 Die "Kleine Markthalle",
Foto von Freiwilligen – Agentur Altmark
03 Next Level,
Foto von Kulturgießerei Saarburg

Next Level

"next level" soll den Transformationsprozess, den das soziokulturelle Zentrum in den vergangenen zwei Jahren im Inneren vollzogen hat, nun nach außen wirksam und sichtbar machen. Der Prozess wird im Verein partizipativ mit den Mitgliedern, dem Vorstand, den Mitarbeiter*innen und Nutzer*innen umgesetzt. Ein strategisch geplantes Kommunikationsmanagement und gezielte Öffentlichkeitsarbeit begleiten die einzelnen Maßnahmen, zu denen zum Beispiel auch Workshops zur Verbesserung des Besuchermanagements zählen.

- Lokales Bündnis für Familie
in der Verbandsgemeinde Saarburg-Kell e.V.
- ♥ Saarburg, Rheinland-Pfalz

Die "Kleine Markthalle" – der sozio-kulturelle Handelsplatz in einem bunten Stendal

Die „Kleine Markthalle“ steht vor der Aufgabe, sich krisensicher aufzustellen. Bisher wird das soziokulturelle Zentrum vor allem durch Projektmittel und ehrenamtliches Engagement getragen. Künftig sollen tragfähige Finanzierungsmodelle entstehen, Strukturen gestärkt und neue Partnerschaften geschlossen werden. Die Markthalle soll sich als langfristig geöffneter, inklusiver Ort für unterschiedliche Generationen und Kulturen im Quartier etablieren.

Damit reagiert das Zentrum auf gesellschaftliche Herausforderungen wie soziale Spaltung und stärkt Begegnung, Kultur und Mitwirkung vor Ort.

- Freiwilligen-Agentur Altmark e.V.
- ♥ Stendal, Sachsen-Anhalt

Gemeinsam zukunftsfähig – Fortschreibung Betriebskonzept RABRYKA im Werk I

Aus einer Initiative junger Menschen entstanden, hat sich die RABRYKA seit ihrer Gründung zu einem etablierten Zentrum für Jugend- und Soziokultur entwickelt. Die inhaltliche Profilschärfung und langjährige Professionalisierung soll nun in einem aktualisierten Betriebskonzept Ausdruck finden. Es wird unter externer Begleitung und im partizipativen Austausch mit Anspruchsgruppen entwickelt. So entsteht eine tragfähige Perspektive für die Weiterentwicklung des Zentrums.

- Second Attempt e.V.
- ♥ Görlitz, Sachsen

Ein neues Konzept für Barrierefreiheit und Awareness

Der Verein steht vor mehreren Entwicklungsschritten. Mit dem Auslaufen des Mietvertrags stellt sich die Frage nach einem neuen Standort und einer möglichen Neuausrichtung der Arbeit. Mit externer Unterstützung sollen die Konzepte für Barrierefreiheit und Awareness neu aufgestellt werden, um bei den vielfältigen Veranstaltungsangeboten eine sichere und offene Atmosphäre zu gewährleisten. Der Verein soll auch in Zukunft eine etablierte Anlaufstelle in Magdeburg bleiben und einen möglichst zugänglichen Raum bieten.

- platz*machen e.V.
- ♥ Magdeburg, Sachsen-Anhalt

Konferenz “Re:Connect” in der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz





Mehr Infos
über die
Konferenz
→



01

RE:CONNECT — Kulturelle Strategien für den Zusammenhalt Konferenz des Fonds Soziokultur in der Kulturhauptstadt Europas

Ein ehemaliges Straßenbahndepot, Pizzakartons als Gesprächsstarter, ein menschlicher Antwort-auf-Alles-Automat, Chemnitzer Kultur und sieben Workshops: Mit der ganztägigen Shortcut Europe-Konferenz lud der Fonds Soziokultur am 10. September 2025 gemeinsam mit seinen Partnern Stadt Chemnitz sowie dem Landesverband Soziokultur Sachsen, der Niederländischen Botschaft Berlin und den Partnern des Programms Cultural Bridge nach Chemnitz ein — in die Kulturhauptstadt Europas 2025. Gemeinsam mit rund 200 Akteur*innen aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten wir, wie Soziokultur zu gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen kann.

Wie kann Kulturarbeit dabei unterstützen, gesellschaftlicher Spaltung und Hetze entgegenzuwirken? Wie gelingt es, Menschen wieder miteinander zu verbinden und demokratische Werte zu leben? Wie schaffen wir Orte der Begegnung, Empathie und des produktiven Dialogs? Welche praktische und politische Arbeit braucht es und welche Partnerschaften stärken unsere Arbeit?



02

- 01 Workshop "Unlearning Money", Klub Solitaer
 - 02 Eröffnung Mechthild Eickhoff, Fonds Soziokultur
 - 03 Workshop "Resilienz gegen rechtsextreme Kräfte", RABRYKA
 - 04 Pizza alla cultura, enter — Junge Kulturregion Chemnitz
- Alle Fotos von Tim Gassauer



03



04



01

01 Empfang der Teilnehmenden
 02 Aline Fiedler, Sächsisches
 Staatsministerium für Wissen-
 schaft, Kultur und Tourismus
 03 Workshop "Lokales
 Engagement durch Design
 Anthropologie", gruppe tag &
 Ruimtekoers
 Alle Fotos von Tim Gassauer



02



03



04

04 RE:CONNECT Plakat

05 Gespräch mit freien Kulturorganisationen aus Chemnitz, hier Bordsteinlobby e. V.

06 Workshop "DATA:VIZ:LAB", medialepfade

Alle Fotos von Tim Gassauer



05



06

Anhang

Über den Fonds Soziokultur

Der Fonds Soziokultur ist einer von sechs selbstverwalteten Bundeskulturfonds. Er erhält seine Fördermittel von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Damit fördert der Fonds Soziokultur deutschlandweit zeitlich befristete Projekte, die exemplarisch für die gesellschaftliche Gestaltung von Kunst und Kultur stehen. Die Förderung der Vorhaben ermöglicht die Mitwirkung der Bevölkerung und trägt so zur demokratischen Kultur in Deutschland bei. Im Sinne des Leitsatzes „Menschen machen Kultur“ unterstützt der Fonds die Selbstorganisation und –verantwortung der zivilgesellschaftlich getragenen Kulturarbeit in urbanen und ländlichen Räumen.

Partner des Fonds Soziokultur 2025

Kulturhauptstadt Chemnitz, Landesverband Soziokultur Sachsen, Botschaft des Königreichs Niederlande, Berliner Museumsverband, Arts Council England, Arts Council of Northern Ireland, British Council, Creative Scotland, Goethe-Institut London, Wales Arts International und unser Förderer Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gremien des Fonds Soziokultur

Mitglieder

BDK e. V. — Fachverband
für Kunstpädagogik
Bundesverband der Jugendkunstschulen
und kulturpädagogischen Einrichtungen
Bundesverband Studentische Kulturarbeit
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder-
und Jugendbildung
Bundesverband Soziokultur
Gesellschaft für Medienpädagogik
und Kommunikationskultur
Kulturpolitische Gesellschaft

Vorstand

Kurt Eichler (Vorsitzender)
Peter Kamp
Ulrike Münter

Kooptierte Vorstandsmitglieder

Siegfried Dittler
PD Dr. Thomas Wachtendorf

Kuratorium (gewählt im November 2024)

Bas Böttcher (bis 1/2026)
Mieke Bohl, Kiel
Sabine Brandes, Stuttgart
Matthias Franke, Dresden
Ute Handwerk, Hannover
Britta Lins, Lahnstein
Eva Neubert, Unna (ab 2/2026)
Dörte Nimz, Hamburg
Thomas Putz, Erfurt
Kristina Richter, Dresden
Sylvia Spehr, Hannover
Selly Wane, Wuppertal
Rebecca Wienhold, Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber

Fonds Soziokultur e. V.
Weberstraße 59a, 53113 Bonn
www.fonds-soziokultur.de
© Bonn 2026 Fonds Soziokultur
sowie die jeweiligen Text- und
Bildautor*innen

Gefördert von

Der Beauftragte der Bundesre-
gierung für Kultur und Medien

Redaktion

Mechthild Eickhoff
Lara Legeland
Andrea Weiss
Astrid Kirsten

Gestaltung

Charlotte Sauvaget

Bezug

Fonds Soziokultur e. V.
Weberstraße 59a, D-53113 Bonn
info@fonds-soziokultur.de
www.fonds-soziokultur.de

ISSN (Print) 2365-7065

ISSN (Online) 2942-6081

 www.fonds-soziokultur.de

 @fonds_soziokultur

 fonds.soziokultur.ev

 Fonds Soziokultur

U25 Kommission (für das Jahr 2025)

Raghad Al-Khatib, Mülheim an der Ruhr
Leonel Richy Andicene, Potsdam
Sabine Brandes, Stuttgart
Joud Karmo, Leipzig
Weli Chancelle Ndeme Matuke, Dortmund
Dörte Nimz, Hamburg
David Schwarzfeld, Hannover
Rebecca Wienhold, Berlin

Cultural Bridge Kommission (deutsche Seite)

Bas Böttcher, Magdeburg
Selly Wane, Wuppertal

Vertreterin des Bundes

Cordula Sperlich, Der Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien
(BKM)

Vertreterin der Länder

Brigitte Faber-Schmidt, Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kultur des
Landes Brandenburg (MWFK) (bis 2026)

Vertreterin der kommunalen Spitzenverbände

Christina Stausberg, Deutscher Städtetag
(DST)



gefördert durch

